



DER MÖNCH AN SEINEN VOGEL

von

Gregor Bihler.

bey

WÖHLER & GROSHEIM.

H. CASSEL.

Pr. 3 ggr.

15

20-20

Auf, auf erwache ! sieh schon glänzt die Sonne , du kleiner Schläfer theil mit mir die

Wonne die uns der junge Tag gewährt , die uns der junge Tag gewährt . Komm kleiner

Gaukler , komm wir wollen scherzen : du treues Thier wie liegst du mir am

Herzen , du der mit mir zugleich entbehrt du der mit mir zugleich ent,

behrt .

2. Herbey herbey du Liebling meiner Seele .

Setz' dich auf meinen Finger, und erzähle

|: Was du die Nacht geträumet haft .:|

Nicht wahr von Vögelchen die mit dir pickten

Und schnäbelnd dich durch manchen Kufs entzückten,

|: Sich wiegend froh auf schwankem Aft .:|

3. „Das größte Erdenglück hab ich gefunden „

So dachtest du, und sieh schon ist's verschwunden ,

|: Es währte nur bis heute früh .:|

So träumt der Mensch auch selber noch im Wachen

Ach niemand sollt' als Thorheit dies verlachen ,

|: Denn Glück ist Traumesphantasie .:|

4. Doch dir ist kaum der Zaubertraum verschwunden

So denkst du an des Wachens füsse Stunden :

|: Gefang und Futter find dein Glück .:|

Nur wenn ein Vögelchen vor meiner Zelle

Vorüber streicht , dann willst du von der Stelle ,

|: Und siehst ihm nach mit bangem Blick .:|

5. Mir geht es eben so doch muß ich schweigen ,

Muß vor des Schickfals Willen tief mich neigen

|: Das mich in diese Zelle band .:|

Drum sey, was dich im holden Traum entzückte

Und mich so oft der Wirklichkeit entrückte

|: Für uns nur Trugschein , leerer Tand .:|

6. Laß in die Welt uns ja nicht weiter blicken ,

Das bloße Sehen kann uns nicht beglücken ,

|: Und der Genuß ist uns verwehrt .:|

In dieser Zelle mag das Leben schwinden ,

Der Todt ihm willig folgend einft uns finden ,

|: Wenn unfre Hülle er begehrt .:|

